

2. Der Aufstieg der Seele

Darauf stellt Gott, der Erhabene, es in die irdische Welt für die Tage seines Lebens, bis es sein begrenztes Ziel, den ihm zugezählten Unterhalt und die ihm zugeschriebenen Lebenszüge vollkommen erschöpft hat. Wenn nun sein Geschick, und zwar das irdische Sterben, herannaht, alsdann sendet Er vier Engel auf ihn herab: ein Engel zieht die Seele heraus aus seinem rechten Fuße, ein Engel zieht sie heraus aus seinem linken Fuße, ein Engel zieht sie heraus aus seiner rechten Hand, und ein Engel zieht sie heraus aus seiner linken Hand. Manchmal enthüllt sich dem Sterbenden die Geistermacht, bevor er noch röchelt, und dann sieht er jene Engel nach der Wirklichkeit, die er kennt, nicht nach dem Verhältnis, dem sie von ihrer Welt her angehören; und da erzählt er, wenn seine Zunge noch frei ist, von ihrem Dasein oder dem Dasein einiger derselben.

Oft auch erzählt er sich selbst wieder, was er gesehen hat; und da meint man, daß das etwas sei, was der Satan mit ihm mache, und dann schweigt er, bis seine Zunge gebunden ist, während sie jene aus den Fingerspitzen und Zehenspitzen herausziehen. Die Seele entschleicht, wie der Tropfen dem Schlauche entschleicht; der Geist des Sünders jedoch entschleicht wie der Bratspieß aus durchnäßter Wolle. So erzählte der Herr des Gesetzes, Mohammed, Gott segne ihn und sende ihm Heil: „Und der Tote glaubt, daß sein Leib mit Stacheln angefüllt sei; und daß seine Seele gleichsam durch ein Nadelöhr hinausziehe; und daß der Himmel sich gleichsam auf die

Erde decke, während er sich zwischen beiden befinde.“ Deswegen befragte man auch Ka'b al-Aḥbār, Gott sei ihm gewogen, über den Tod, und er sagte: „... wie ein Zweig mit Dornen, der in das Innere eines Menschen hineingebracht worden ist; und da zieht ihn ein Mensch, der Kraft hat, heraus, schneidet dann davon ab, was er kann, und läßt zurückbleiben, was zurückbleibt.“ Und er, auf dem der Friede sei, sagte: „Wahrlich, ein einziger Todeskampf ist tiefgehender als dreihundert Schwertstöße.“ Dabei trift dann seine Stirn von Schweiß, seine Augen gehen auseinander, seine Rippenseiten heben sich, sein Atem beschleunigt sich, und seine Hautfarbe wird gelb. Als 'Ā'ischa, Gott sei ihr gewogen, den Gesandten Gottes, den Gott segne und ihm Heil spende, in diesem Zustande sah, während er auf ihren Schoß umsank, sprach sie mit zurückgehaltenen Tränen die Verse:

„Mit meiner Seele kauft' ich gern dich los; doch welches Entsetzliche hat dich erfaßt, und welcher Schmerz hat dich erregt?

Nicht haben dich berührt die Geister je vordem, auch kanntest keinen Schrecken du, der dich herabgesetzt.

Was hab' ich nun in dein Gesicht zu schau'n, das gleich ist einer Färbung, die verwässert wurde?“

Nun beginnen Seelenängste, die sein Gesicht beim Sterben der Schwere dessen wegen verändern, was ihm an Unglück widerfahren wird. Wenn dann seine Seele zum Herzen gedrängt worden ist, ist seine Zunge stumm, sie kann nicht sprechen; es kann auch keiner sprechen, während die Seele in seiner Brust zusammengehalten ist, und zwar aus zwei Ursachen. Die eine von ihnen ist, daß

es ihm zu schwer fällt, da seine Brust durch die in ihr zusammengehaltene Seele schon zu eng geworden ist. Weißt du nicht, daß ein Mensch, wenn ihn ein Stoß in die Brust getroffen hat, erst eine Weile ganz verwirrt ist; du siehst also, daß er unfähig ist zu sprechen: Jeder Durchbohrte gibt, wenn er durchbohrt wird, einen Laut von sich, nur nicht einer, dem die Brust durchbohrt wurde, denn dieser fällt tot nieder, ohne einen Laut von sich zu geben. Was die zweite Ursache betrifft, so wird der, dessen durch die natürliche Hitze getriebene Stimmbewegung erstarrte und fest wurde, nicht mehr atmen können als mit dem Verschwinden der vom Gehirn abgetrennten Kraft; und da wird sein Atem zwei veränderte Zustände zeigen, den Zustand des Beseitigtseins und den des Erkaltetseins, weil er der Hitze ermangelt.

Zu dieser Zeit sind die Zustände der Toten verschiedener Art. Manchen von ihnen durchbohrt der Engel alsdann mit einer vergifteten Lanze, die in ein Feuergift getaucht worden war. Da entflieht die Seele und zrläuft beim Hinausgehen, doch er faßt sie noch in seiner Hand, wobei sie ganz wie etwas Quecksilber zittert, in der Größe einer Biene mit menschlicher Gestalt; darauf nimmt sie die Höllenwache in Empfang. Manchem Toten wird seine Seele nur ganz langsam entzogen, so daß sie in der Kehle beengt wird; aber es bleibt nur ein geringer Teil der Kehle, der noch mit dem Herzen in Verbindung steht. Dann durchbohrt er sie mit jener schon beschriebenen Lanze; denn die Seele trennt sich nicht von dem Herzen, ehe sie durchbohrt ist. Das Geheimste an jener Lanze

aber ist, daß sie in das Meer des Todes eingetaucht worden war. Wenn sie nun auf das Herz gesetzt wird, läuft dieses Geheimste an ihr auch in den übrigen Körper wie ein durchdringendes Gift, weil das Geheimnis des Lebens nur im Herzen liegt; sein Geheimnis übt ja auch schon beim ersten Entstehen einen Eindruck darauf aus. Einige Theologen sagen aber, das Leben sei etwas anderes als die Seele, und sein inneres Wesen liege in der Vermischung der Seele mit dem Körper.

Während die Seele im Schlunde festsetzt und sich davonheben möchte, zeigt sich ihm die Versuchung, und zwar dadurch, daß Iblīs¹ seine Gehilfen gegen diesen Menschen im besonderen losließ, sie gegen ihn arbeiten ließ und ihnen Vollmacht über ihn gab. So kommen sie nun zu dem Manne, während er sich in diesem Zustande befindet, und spiegeln sich ihm vor in der Gestalt von früheren verstorbenen Lieben, die ihm gegenüber auf der Erdenstätte mit Rättschlägen freigebig gewesen waren, wie dem Vater, der Mutter, dem Bruder, der Schwester und dem besorgten Freunde, und sprechen zu ihm: „Du stirbst, o der und der, wir sind dir in dieser Beziehung schon vorangegangen; stirb daher als Jude, denn das ist die Religion, die bei Gott, dem Erhabenen, angenehm ist.“ Wenn er sich aber von ihnen abwendet und weigert, kommen andere und sprechen zu ihm: „Stirb als Christ, denn das ist die Religion des Messias, und er hat mit ihr die Religion des Moses aufgehoben“; und sie führen ihm die Glaubensbekenntnisse einer jeden Religionsgemeinschaft

¹ der Teufel (das griech. diabolos).

an. Auf solche Weise bringt Gott, der Erhabene, den zum Abweichen, von dem Er will, daß er abweiche, und das ist der Sinn Seiner, des Erhabenen, Worte: „Unser Herr, laß unsere Herzen nicht abweichen, nachdem Du uns geführt hast, und gib von Deiner Seite uns Barmherzigkeit; Du wahrlich bist der volle Geber!“ (Koran 3, 8), das heißt: laß unsere Herzen beim Tode nicht abweichen, wo Du uns vordem schon so lange geführt hast! Wenn aber Gott, der Erhabene, bei Seinem Knechte eine rechte Führung und Festigkeit gewollt hat, kommt der Engel der Barmherzigkeit zu ihm (und man sagt, es sei Gabriel, auf ihm der Friede), jagt die Satane von ihm weg und wischt die Entstellung aus seinem Gesichte fort; und da lächelt der Tote. Das ist kein Unsinn. Und viele sind ihrer, die man lächeln sieht auf dieser Stätte aus Freude über den guten Boten, der zu ihnen gekommen ist aus Barmherzigkeit von Gott, dem Erhabenen.

Dann sagt er: „O der und der, erkennst du mich nicht? Ich bin Gabriel, aber diese da sind deine Feinde, Satane. Stirb nach den Satzungen des lautereren Glaubens und des mohammedanischen Gesetzes; es gibt nichts Lieberes für den Menschen und nichts Freudigeres als dieses!“, und das sagen die Worte Gottes, des Erhabenen: „... und gib von Deiner Seite uns Barmherzigkeit; Du wahrlich bist der volle Geber.“ (Kor. 3, 8).

Darauf stirbt er bei dem Lanzenstich. Mancher Mensch wird durchbohrt, wo er aufrecht steht und betet oder schläft, oder sich in seinen Geschäften abmüht, oder einer Liebhaberei eifrig obliegt; aber er kommt überraschend, und zwar wird seine Seele nur ein einziges Mal getroffen.

Manchem Menschen wird, sobald seine Seele die Kehle erreicht hat, etwas von seinen früheren Angehörigen enthüllt, auch umstehen ihn verstorbene Nachbarn; und dann geht bei ihm ein Brüllen los, das jeder andere hört, nur nicht der Mensch, der, wenn er es hörte, ohnmächtig werden würde.

Das Letzte, was dem Toten verloren geht, ist das Hören, weil der Geist, wenn er sich vom Herzen trennt, nur das Sehen aufhebt; was aber das Hören betrifft, so geht es nicht eher verloren, als bis die Seele genommen wird. Deswegen auch sagt er, den Gott segne und ihm Heil spende: „Flüstert euren Toten die Bezeugung zu, daß es keinen Gott gibt außer Gott!“ Er verbot aber, es ihnen zu oft zu sagen, weil sie es sonst als den größten der Schrecken und den drückendsten Kummer empfinden würden.

Wenn du bei dem Anblick des Toten siehst, daß sein Speichel herausgeflossen ist, seine Lippen zusammengezogen sind, sein Gesicht ganz dunkel geworden ist und seine Augen bläulich geworden sind, so wisse, daß es ein Unseliger ist, dem schon die Tatsache seines Unglückes im Jenseits enthüllt wurde. Wenn du aber an dem Toten siehst, daß sein Mund trocken ist, er gleichsam lacht, sein Gesicht offen und heiter ist und seine Augen gebrochen sind, so wisse, daß er die gute Botschaft von dem, was er im Jenseits finden wird, voller Freuden erhalten hat und ihm die Tatsache seiner Ehrung enthüllt worden ist.

Sobald nun der Engel die glückliche Seele erfaßt hat, nehmen sie zwei Engel in Empfang von schönem Angesicht, mit schönen Kleidern angetan, auch haben sie einen köstlichen Wohlgeruch, und sie wickeln sie in ein Stück